

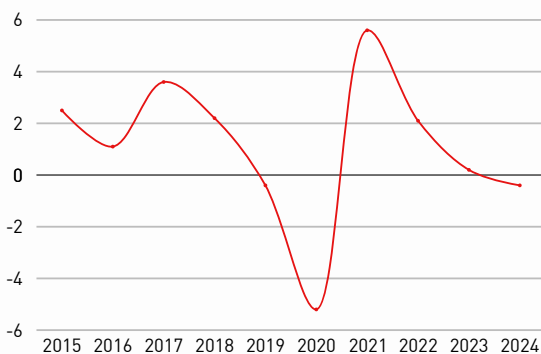
DEUTSCHLAND BADEN-WÜRTTEMBERG WIRTSCHAFTSBERICHT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN
SEPTEMBER 2025

Highlights

- Baden-Württemberg's Wirtschaft vor großen Herausforderungen
- Inflation im 1. Halbjahr 2025 leicht rückläufig
- Außenhandel Baden-Württemberg - Österreich leicht im Plus
- Baden-Württemberg auf Rang 5 der wichtigsten Märkte für österreichische Exportgüter - nach Bayern, den USA, Italien und der Schweiz
- 1. Halbjahr 2025: österreichische Exporte nach Baden-Württemberg 4,79 Mrd. Euro
- 1. Halbjahr 2025: österreichische Importe von Baden-Württemberg 5,87 Mrd. Euro

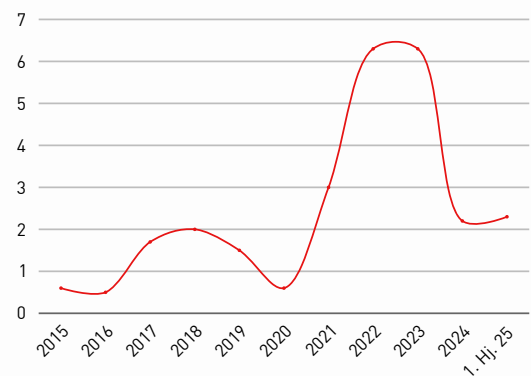
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Aktuelles aus der baden-württembergischen Wirtschaft

Deutsche Wirtschaft in Strukturkrise, aber Hoffnung durch Sondervermögen

Die deutsche Wirtschaft steckt in einer Strukturkrise. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist 2 Jahre in Folge geschrumpft. Zu den Herausforderungen gehören geopolitische Probleme, die US-Zollpolitik, schwächelnde Absatzmärkte wie China, aber auch hausgemachte Themen wie überbordende Bürokratie, hohe Energiepreise und Arbeitskräfteknappheit. Die getrübbte Stimmung sowohl bei Unternehmen als auch Konsumenten sorgen trotz Lohnzuwächsen für Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum. Positive Impulse sollten vom angekündigten Sondervermögen für Verteidigung und Infrastruktur kommen. Das Münchner ifo-Institut erwartet für 2025 ein leichtes Plus beim deutschen BIP-Wachstum, bevor es 2026 mit 1,3% und 2027 mit 1,6% wieder etwas mehr bergauf gehen sollte.

Baden-Württemberg kann sich Gesamtsituation nicht entziehen

An der Wirtschaftspolitik der vergangenen deutschen Bundesregierung übte die deutsche IHK wiederholt Kritik: Im Fokus stand das Thema Energiepreise (Ausstieg aus den grundlastfähigen Energieträgern Kohle und Gas, Abschalten der deutschen Atomkraftwerke 2023), ein Ausufern der Bürokratie (bspw. deutsches Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz) oder sprunghafte Entscheidungen (Heizungsgesetz, plötzliches Ende der Förderung von E-Autos).

Mit Antritt der neuen Bundesregierung werden nun Hoffnungen in einen neuen wirtschaftsfreundlicheren Kurs verknüpft. Die angekündigten Infrastrukturinvestitionen werden dringend benötigt: Die deutsche Infrastruktur ist aufgrund jahrelangen Investitionsstaus sanierungsbedürftig und chronisch überlastet. Fehlender bezahlbarer Wohnraum in den Großstädten, Dauerprobleme bei der Deutschen Bahn, Mobilfunknetzlöcher und zu wenig digitalisierte Behörden sind weitere "Pain Points", die das gesamte deutsche Bundesgebiet betreffen.

Rückenwind für die Wirtschaft kommt von den zahlreichen innovativen "Hidden Champions", die Baden-Württemberg prägen. Die Luftfahrtindustrie profitiert vom Boom bei Airbus.

Fahrzeugindustrie vor Herausforderungen

Die Autoindustrie, die mit OEMs wie Mercedes und Porsche sowie zahlreichen Zulieferfirmen Baden-Württemberg besonders prägt, steckt in einem Strukturwandel, wobei die Situation durch nachlassende Absatzzahlen im wichtigen Markt China verschärft wird. Circa jedes dritte deutsche Auto wurde bisher in China verkauft, andere neue Märkte können das Reich der Mitte als Absatzmarkt noch nicht ersetzen. US-Zölle (Audi verfügt bspw. im Gegensatz zu BMW oder Mercedes über kein Werk in den USA) stellen eine Herausforderung dar. Hoffnungen ruhen auf den u.a. bei der Messe IAA präsentierten neuen deutschen Elektroautos, die starken Anklang fanden. Im Bereich autonomes Fahren gehören die deutschen Hersteller zur Weltspitze (Zulassungen für autonomes Fahren nach Level 3 für BMW und Mercedes im Gegensatz zu Tesla (Level 2)).



WKÖ-Exportradar

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt! Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2022	2023	2024	1. Halbjahr 2025
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	2,1	0,2	-0,4	kA
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. Euro	595,4	631,5	650,2	kA
BIP je Einwohner, KKP in Euro	53.145	55.840	57.294	kA
Inflationsrate in % zum Vorjahr	6,3	6,3	2,2	2,3
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbevölkerung	3,5	3,9	4,2	4,5 (Juli 25)
Warenexporte Baden-Württemberg in Mrd. Euro	266,0	250,3	240,2	122,4
Warenimporte Baden-Württemberg in Mrd. Euro	262,3	227,9	216,6	109,1

*Prognosen

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Kennzahlenanalyse, Einschätzungen des Wirtschaftsdelegierten

Die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg ist niedrig, ebenso wie die Inflation. Die Konjunktur in Baden-Württemberg zeigt sich 2025 wieder leicht positiv, muss jedoch weitere strukturelle Herausforderungen und externe Risiken bewältigen. Die Wirtschaft, die stark von Industrie und Exporten geprägt ist, verzeichnet eine verbesserte Stimmung bei den Unternehmen, doch der private Konsum bleibt verhalten, und Risiken wie geopolitische Spannungen und der Fachkräftemangel beeinträchtigen das Wachstumspotenzial. Für 2025 wird ein leichtes Wachstum prognostiziert, wobei für 2026 eine positive Entwicklung erwartet wird, die jedoch von internationalen Entwicklungen abhängt.

Beim Umbau auf eine auf erneuerbaren Energien basierende Wirtschaft, bei den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur und der Digitalisierung bestehen dennoch weiterhin ausgezeichnete Geschäftsmöglichkeiten für die österreichische Wirtschaft. Baden-Württemberg ist sowohl das Eingangstor zum deutschen Markt als auch klassischer Erstmarkt für Neuexporteure. Österreichische Unternehmen profitieren dabei auch von den in jeder Hinsicht vielfältigen Beziehungen. So leben über 60.000 Österreicherinnen und Österreicher im "Länd". Die Zahl der österreichischen Firmenniederlassungen in Bayern und Baden-Württemberg betrug 2024 über 1.500, womit ca. die Hälfte aller österreichischen Niederlassungen ihren Sitz in Süddeutschland hat.



Länderprofile

Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

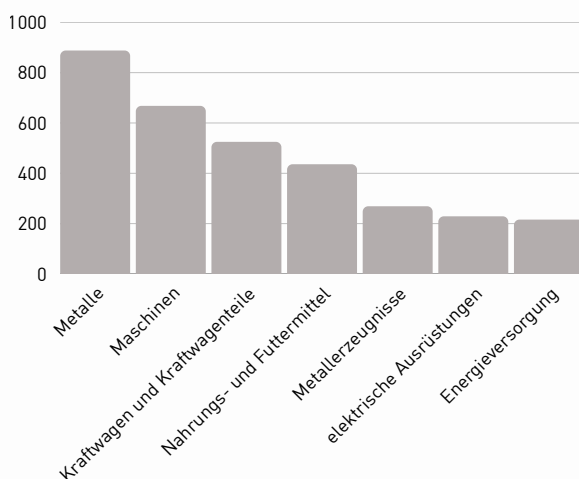
Nachdem der Außenhandel zwischen Baden-Württemberg und Österreich 2022 noch von Pluszeichen geprägt war, sanken 2023 die österreichischen Exporte nach Baden-Württemberg. Im Jahr 2024 schwächte sich das Minus ab. Die österreichischen Exporte nach Baden-Württemberg sanken leicht um 1,84% auf 9,31 Mrd. Euro zum Vergleichszeitraum im Vorjahr. Die Importe aus Baden-Württemberg sanken um 5,6% auf 11,3 Mrd. Euro.

Das 1. Halbjahr 2025 zeigt für die österreichischen Exporte nach Baden-Württemberg eine leichte Erholung an - diese stiegen um 3,7% auf 4,79 Mrd. Euro an. Die Importe aus Baden-Württemberg stiegen ebenfalls leicht um 4,3% auf 5,9 Mrd. Euro.

Baden-Württemberg war im Jahr 2024 nach Bayern, den USA, Italien und der Schweiz der 5. größte Markt für österreichische Exportgüter. Im 1. Halbjahr 2025 erreichte Baden-Württemberg Platz 4 der größten Absatzmärkte für österreichische Produkte - nach Bayern, den USA und Italien, vor der Schweiz und Nordrhein-Westfalen.

Österreichische Warenexporte nach Baden-Württemberg

1. Halbjahr 2025: 4 785 Mio. Euro



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Die wichtigsten österreichischen Exportgüter nach Baden-Württemberg waren:

Metalle, Maschinen, Kraftwagen und Kraftwagenteile, Nahrungs- und Futtermittel, Metallerzeugnisse, Elektrische Ausrüstungen, Energieversorgung.

Die wichtigsten Positionen bei Bezügen aus Baden-Württemberg waren:

Maschinen, Kraftwagen und Kraftwagenteile, Metalle, Energieversorgung, Elektrische Ausrüstungen, Metallerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Nahrungs- und Futtermittel, Gummi- und Kunststoffwaren, Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse, Datenverarbeitungsgeräte.

Die Entwicklung des österreichisch-deutschen

Dienstleistungsverkehrs ist beachtenswert:

Im Jahr 2023 nahmen die öster. Dienstleistungsexporte erneut zu und betrugen 33,9 Mrd. Euro, die österreichischen Dienstleistungsimporte erhöhten sich ebenfalls und betrugen 21,9 Mrd. Euro.

Im Jahr 2024 stiegen die österreichischen Dienstleistungsexporte abermals an, und zwar auf 35,8 Mrd. Euro (+5,7%). Auch die österreichischen Dienstleistungsimporte nahmen zu, und zwar auf 22,4 Mrd. Euro (+2,2%) zu.

Baden-Württemberg ist auch ein wichtiger

ausländischer Investor in Österreich:

Ende 2023 belief sich der Gesamtbestand der baden-württembergischen Direktinvestitionen in Österreich auf 9,8 Mrd. Euro. Umgekehrt betrugen die österreichischen Direktinvestitionen in Baden-Württemberg im Jahr 2023 6 Mrd. Euro.



Zoll, Import & Export

Wir beraten Sie gerne zu den Zollbestimmungen und geben Ihnen Starthilfe bei Ihren ersten Auslandsgeschäften.

Mehr Informationen gibt es gleich hier.

Top-B Branchen und Trends

Klimawandel -rasche Ökologisierung der Wirtschaft- Nachhaltigkeit

Der zunächst stark gestiegene Handlungsdruck auf Regierungen, Wirtschaft und Gesellschaft, die Politik am globalen Klimawandel auszurichten, hat drastisch nachgelassen und sich angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung teils in das Gegenteil verkehrt. Die Dekarbonisierung der Energieversorgung beispielsweise ist bereits beschlossene Sache, der Atomausstieg ist bereits umgesetzt, der Kohleausstieg soll bis 2030 folgen – die spürbaren Folgen der Transformation gleichzeitig mit internationalen Krisen (China, Nahost-Konflikt, Krieg in der Ukraine) sowie dem Regierungswechsel in den USA führen zu deutlich spürbaren Belastungen gerade der deutschen Schlüsselindustrien wie dem Automobilbau. So ist der Absatz von E-Autos eingebrochen und auch der Arbeitsmarkt steht trotz anhaltendem Fachkräftemangel unter Druck. Dies dürfte zu einer Neujustierung der deutschen Wirtschaftspolitik auch angesichts der im Februar 2025 stattgefundenen Bundestagswahlen gerade in den sehr ehrgeizig angegangenen Sektoren der "grünen" Transformation führen. Neue Energiequellen wie Brennstoffzellen, Solar und Wasserstoff bleiben gleichwohl interessante Wachstumsfelder.

Arbeitskräftemangel nimmt hohe Ausmaße an - trotzdem Druck auf den Arbeitsmarkt durch Schwäche von Schlüsselindustrien

Die Generation der Babyboomer geht in diesen Jahren in Pension. Bis 2035 wird die Zahl der Menschen im Erwerbsalter um bis zu 6 Millionen zurückgehen. Damit einher geht ein hoher Druck auf die Sozialsysteme und ein immer stärker werdender Arbeitskräftemangel. Laut dem deutschen Arbeitgeberverband werden bis 2025 rund 2,9 Millionen Fachkräfte fehlen. Neben der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe fehlen Arbeitskräfte in der Gastronomie, Hotellerie, Flughäfen und Transportbereich. Die Ballungsräume kämpfen schon jetzt mit Wohnraumangel, maroder Infrastruktur, ineffizienter Verwaltung und größer werdenden Disparitäten zwischen Stadtteilen und Bevölkerungsgruppen. Aktuell steht trotz dieser strukturellen Herausforderungen der Abbau von Arbeitsplätzen in den deutschen Schlüsselindustrien im Vordergrund - Volkswagen und ThyssenKrupp sind hierfür nur Beispiele.

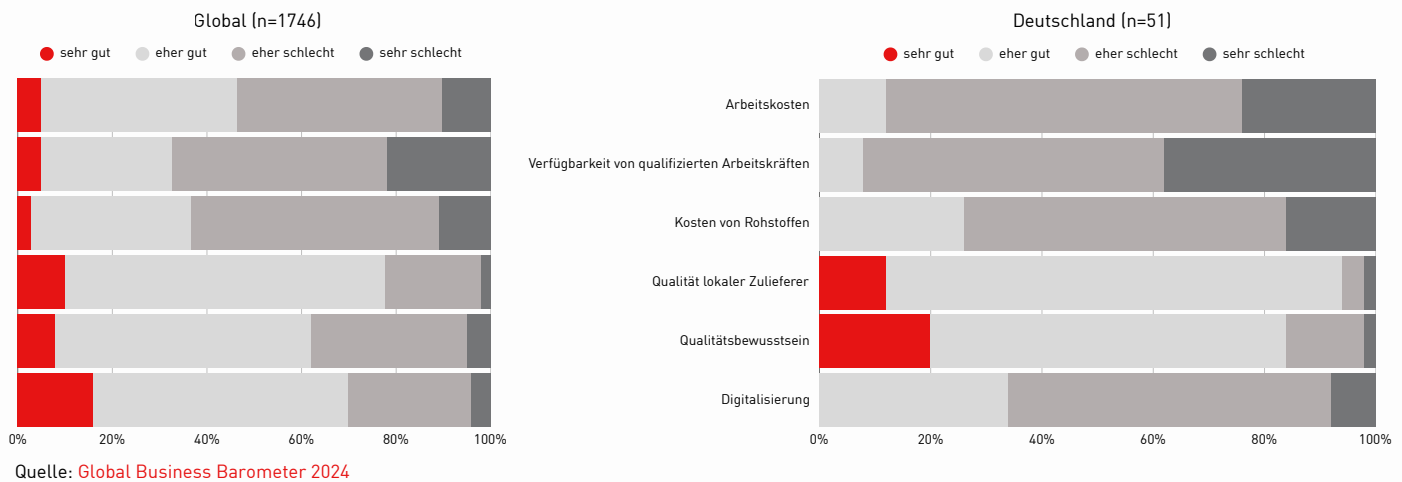
Digitalisierung und smarte Nachrüstung der Infrastruktur

Internetverbindungen sind die Datenautobahnen der Zukunft. Noch verzeichnet Deutschland dabei einen gewaltigen Rückstand. In einer nationalen Kraftanstrengung soll dieses Manko in den nächsten Jahren mit dem Einsatz von Milliarden von Euro behoben werden. Im Mittelpunkt stehen die flächendeckende Versorgung mit schnellstem Internet der neuesten Generation, eine Ausbildungsoffensive für neue zukunftssträchtige Berufe und die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Deutschland gilt als Erfinder von Industrie 4.0 und bleibt dennoch in weiten Teilen der öffentlichen Verwaltung eine digitale Wüste. Smart Country und City Lösungen sollen allerorts weiterentwickelt werden. Die Notwendigkeit für all dies ist einerseits weithin unbestritten und stößt andererseits auf Grund der überspannten öffentlichen Haushalte auf Umsetzungsschwierigkeiten. Trotzdem gibt es in diesen Wirtschaftsbereichen anhaltend interessante Marktchancen für die hier gut aufgestellte österreichische Wirtschaft.

Einschätzungen zum Markt

Global Business Barometer in Deutschland

Unsere jährliche Umfrage unter den österreichischen Auslandsniederlassungen



Input zur Umfrage der Auslandsniederlassungen

In Deutschland, dem wichtigsten internationalen Markt für heimische Unternehmen, ist das Stimmungsbild weiterhin trüb. Eine Verbesserung in diesem Jahr ist nicht wirklich in Sicht, wie aus der Befragung zu erkennen ist. 62% der befragten Niederlassungen in Deutschland nahmen eine Verschlechterung der Wirtschaftslage wahr bzw. erwarten dies auch für die kommenden zwölf Monate. Während letztes Jahr noch 10% der Niederlassungen eine Verbesserung empfanden, sehen nur mehr 6% einen Aufwärtstrend für das folgende Jahr. 28% sahen bzw. 31% erwarten ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima in Deutschland.

Dos and Don'ts

Für viele Menschen in Deutschland ist Österreich ein geschätztes Urlaubsziel: Dieses mit positiven Emotionen besetzte Bild eignet sich besonders gut für einen Gesprächseinstieg. Gerade auch in Bayern besteht Österreich gegenüber oft eine besondere Wertschätzung, die sich aus der kulturellen und sprachlichen Nähe ergibt.

Fußball ist der Nationalsport Nummer Eins und es ist hilfreich, bei Gesprächen mit Geschäftskontakten über aktuelle Vorgänge und Tabellenstände in der deutschen Bundesliga in Grundzügen Bescheid zu wissen. Das der VfB Stuttgart 2024 deutscher Vizemeister noch vor dem FC Bayern wurde, erfreut im "Länd" nicht nur Hauptstädter. An Cordoba 1978 erinnern sich nur ältere Semester. Der Schisport ist in Süddeutschland stärker präsent als in den nördlichen Bundesländern.

Persönlicher Tipp des Wirtschaftsdelegierten:

Sowohl in den alten als auch den neuen Bundesländern ist Österreich ein geschätzter Geschäftspartner und steht für Verlässlichkeit, Qualität, Topprodukte und Topdienstleistungen und ein ausgezeichnetes Service.

Im Geschäftsleben zwischen Deutschen sowie Österreicherinnen und Österreichern gibt es wenig Unterschiede. Wo es in Österreich vielleicht noch den Hang zu pragmatischen Lösungen gibt, greift in Deutschland Gründlichkeit und Beharren sowie der Hang zu Regelungen, wobei man in Bayern pragmatischer und flexibler als in den nördlichen Bundesländern ist. Man kommt auch nicht zu spät zu Terminen - dann lieber zu früh! Und man möchte immer der Beste sein!

Bei Geschäftsverhandlungen sollte berücksichtigt werden, dass Deutschland ein Käufermarkt mit besonders ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein ist: Qualität, Design und Verpackung sind ebenso wichtig wie der Preis. Deutschland gilt als Erfinderin der Discounter, der Spruch "Geiz ist geil" hat auch hier seinen Ausgang genommen und unterstreicht nochmal die Wichtigkeit einer kompetitiven Preisgestaltung.

Wegbereiter vor Ort

AußenwirtschaftsCenter München
Österreichisches Generalkonsulat - Handelsabteilung
Ludwigstraße 19
80539 München
Deutschland

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 08:00 - 17:00
Freitag 08:00 - 16:00

T +49 89 242914 0
E muenchen@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/de>



© www.studiohuger.at

WKÖ Wirtschaftsdelegierter
Mag. Andreas Haidenthaler
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))

Veranstaltungshighlights

Alle Veranstaltungen in Deutschland
www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland-veranstaltungen

Messe: LEARNTEC 2026 - Europe's #1 in digital learning 5.-7.5.2026

Ö-Gruppenstand auf Messe für digitale Bildungsinnovationen

Wirtschaftsmission Maschinenbau 17.-19.03.2026

B2B-Gespräche mit Unternehmen des Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugmaschinenbaus



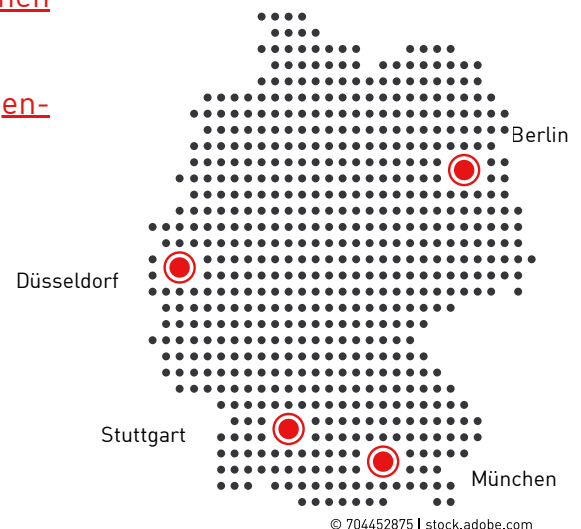
Entdecken Sie weitere
Veranstaltungen mit Deutschland-
Bezug! Scannen Sie den QR-Code,
um mehr zu erfahren!



Hören Sie rein: der **Podcast der**
AUSSENWIRTSCHAFT zum Thema
"Ist Deutschland noch zu retten?"



Schauen Sie rein: Melden Sie sich
beim **AussenwirtschaftsCenter**
München für den Newsletter an.



© 704452875 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken
und über unsere Services
weltweit für Sie und Ihr
Unternehmen informieren!

Weitere Informationen:

Recht, Steuern &
Investitionen
Zoll, Import & Export
Reisen und vor Ort



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren AußenwirtschaftsCentern.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN

T +49 89 242914 0

E muenchen@wko.at

W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/de>

EIN SERVICE DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA